

- Und wer den andern krönet,
 Dabei sich selbst verhöhnnet:
 Des Treue geht ein Stück zu weit.
 Gern bin ich traun dazu bereit,
 795 Daß ich euch Treue leiste,
 Doch schuld' ich mir die meiste.
 Mißgönnt mir nicht mein Seelenheil!
 Die Stätte werde nun mein Teil,
 Wo eitel Freude meiner harrt.
 800 Da euch ein Mehr von Kindern ward,
 Laßt diese eure Lust sein
 Und begehbt euch willig mein!
 Kein Mensch wehrt mir das Sterben.
 Erlösung will ich erwerben
 805 Für meinen Herren und für mich.
 Mutter, oftmals hört' ich dich
 Sprechend und bangend klagen,
 Du könntest nicht extragen
 Je ob meiner Gruft zu stehn.
 810 Das soll dir nimmermehr geschehn:
 Du siehst von mir nicht Tod noch Grab,
 Denn zu Salerne scheid' ich ab.
 Mein Tod befreit uns alle vier
 Von jeder Not, das glaube mir.
 815 So wird uns allen großes Heil,
 Doch mir das Herrlichste zuteil.“
 Da sie das Kind so fröhlich sehn
 Dem bittern Tod entgegengehn,
 Und wie es gar so weislich sprach
 820 Und mit der Menschheit Ordnung brach,
 Da ahnten sie beide nun alsbald,
 Solcher Weisheit Allgewalt
 Tue nimmer aus Kindesmund
 Eine irdische Zunge kund.
 825 Sie sprachen: „Es ist der heilige Geist,